

Koblenz

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/koblenz

Vorhang auf für „La Bohème“



Die tragische Geschichte um die Blumenstickerin Mimì und den Poeten Rodolfo feiert im Theater Premiere. Seite 20

Integration – eine Mammutaufgabe

Wahlserie Welche Rolle ehrenamtliches Engagement spielt, zeigt das Beispiel des Koblenzers Walter Doleschel – Probleme bleiben

Von unserem Reporter Andreas Egenolf

Koblenz. Es ist ein herrlicher Sommertag in Koblenz. Strahlend blauer Himmel, Vögel zwitschern, und das Stimmengewirr von Dutzenden von Leuten umgibt die Außenterrasse eines Cafés im Rauental. Walter Doleschel hat dafür allerdings nicht viel übrig, denn er ist in Eile – Mittagspause. Gleichzeitig will er nicht viel Aufhebens machen um seine ehrenamtliche Arbeit, um die es bei dem Gespräch geht. Dabei ist sie doch wichtig, schließlich ist der Koblenzer einer der stillen Integrationshelfer in der Stadt.

Seit 29 Jahren ist er nunmehr mit einer Ägypterin verheiratet. Arabisch kann Doleschel jedoch schon seit Studienzeiten sprechen. Neben seinem Jurastudium hat er seinerzeit auch erste Sprachkenntnisse erworben. „Fließend Arabisch zu sprechen, habe ich allerdings erst mit meiner Frau mit der Zeit gelernt“, erklärt Doleschel. Dass er damit einmal zu einem gefragten Mann werden würde, das konnte der 60-Jährige seinerzeit nicht ahnen. Er konnte auch noch nicht wissen, dass er nach der großen Flüchtlingswelle sich heute immer noch mit den Problemen geflüchteter Familien beschäftigt und um Unterstützung auch von der Bundespolitik wirbt. Wie zum Beispiel für eine fünfköpfige syrische Familie, die seit einem Jahr in einer Einzimmerwohnung wohnt und keine größere Bleibe findet. „Die Wohnungen sind durch die hohe Nachfrage teuer geworden, als sie durch die Jobcentertarife finanziert werden können“, beschreibt Walter Doleschel das Dilemma, das er nun seit einigen Jahren hautnah miterlebt.

Vor der Flüchtlingskrise hat er mit den Jahren immer mal wieder vereinzelt Ägyptern, Palästinensern oder Tunesiern beim Schriftverkehr mit Behörden geholfen. „Dadurch, dass ich Jura studiert habe und bei einer Versicherung arbeite, verstehe ich solche Briefe. Ich kann sie so

immer auf das Wesentliche reduzieren und auf Arabisch sagen, was darin steht.“

Was zunächst nur einmalige Hilfen waren, wurde Ende 2015 schlagartig mehr – per Zufall. Doleschels Frau lernte eine Familie aus Syrien kennen, die aus dem Bürgerkriegsland nach Deutschland geflüchtet war. Der Koblenzer sollte die Syrer daraufhin zum Jobcenter begleiten, um ihnen bei der deutschen Bürokratie unter die Arme zu greifen. Hier merkte Walter Doleschel schnell, dass das Jobcenter zum Höhepunkt der Flüchtlingswelle überlastet war. „Sie waren damals noch nicht auf Leute eingestellt, die kein Deutsch können.“

Gleichzeitig sprach sich unter den Syrern herum, dass der Jurist ihnen helfen kann. Und so kam es, dass der 60-Jährige Tag für Tag ins Jobcenter zurückkehrte – unentgeltlich und aus eigener Motivation heraus. Zwei Stunden nahm er sich morgens vor seiner Arbeit Zeit und half drei bis vier Geflüchteten mit ihrem Papierkram im Jobcenter, bevor er anschließend seinen eigenen Job antrat. Am Abend fuhr er dann ins Hotel Avantgarde nach Güls und half hier erneut. Et was mehr als ein Jahr ging das so – Woche für Woche. Wie vielen Menschen er in dieser Zeit geholfen hat, das weiß Walter Doleschel nicht genau. „Ich schätze, dass es Hunderte waren.“ Allein in seinem Handy hat er rund 150 Telefonnummern von Syrern eingespeichert, die ihn achtsam „Abu Sami“ nennen, was „Vater von Sami“ bedeutet. Sami ist der Name von Doleschels ältestem Sohn. Dabei ist Abu eine Art Respektsbezeichnung im arabischen Raum, was den Koblenzer Juristen schon sichtbar stolz macht. Noch heute hilft er Syrern beim Übersetzen von Behördenbriefen oder sonstigen Schriftstücken. Oder er hilft, dass Familien Wohnungen in Koblenz finden. Seine morgendlichen Gänge zum Jobcenter kann er sich allerdings mittlerweile sparen. Aus gutem Grund, wie Doleschel sagt:

„Das Jobcenter hat mittlerweile ein eigenes Gebäude für Flüchtlinge. Außerdem gibt es Mitarbeiter, die Arabisch sprechen können. Sie haben sich besser auf die Situation eingestellt und kommen auch ohne mich klar.“

Spurlos vorbeigegangen an Walter Doleschel ist der Kontakt mit den Hunderten von Syrern allerdings nicht. „Es war manchmal ein bisschen viel“, erzählt er und zückt sein Handy. Schnell wird deutlich,



Walter Doleschel half während der Flüchtlingswelle Syrern durch den Bürokratiedschungel.

Foto: Andreas Egenolf

was er meint: Nicht etwa die Arbeit ist dem Koblenzer zu viel geworden. Vielmehr sind es die Kriegsfotos, die ihn belasten. Wie viele Fotos und Videos es sind, die er aufs Handy geschickt bekommen hat, kann er nicht sagen. Doch sie zeigen auf Antrieb, was den ansonsten wortgewandten 60-Jährigen selbst kurz stocken lässt: Bomben, die auf Aleppo fallen. Blutüberströmte Leichen inmitten von Trümmerbergen. Bulldozer, die einfach Tote vor sich

herschoben, als wären sie ein beliebiges Erdmaterial. Nichtsdestotrotz bereut Walter Doleschel seine Arbeit nicht: „Ich habe mich aus menschlichem Anstand heraus verpflichtet gefühlt, etwas zu tun. Vor allem ist es für meine Heimatstadt Koblenz besser, wenn die Menschen integriert werden.“ Und bisher gelingt das, wie der Jurist findet. „Die Stadtverwaltung macht alles nach meiner Ansicht, um eine gute Integration zu ermöglichen. Nach Ansicht der Syrer ist das vorbildlich.“ Genauso vorbildlich wie Doleschels persönlicher Einsatz für die Integration. Doch den will er nicht zu hoch hängen und beendet das Gespräch. Schließlich ist die Mittagspause vorbei, und er muss wieder zur Arbeit. So wie er es nach seinen unzähligen Jobcenterbesuchen mit den Syrern getan hat.

Was die Bundestagskandidaten tun wollen, damit Integration gelingen kann, lesen Sie auf Seite 21

Wahlserie



Wie betrifft's mich? - Bundespolitik in Koblenz und der Region

Heute: Integration

Wahlserie „Wie betrifft's mich?“

In der Wahlserie „Wie betrifft's mich?“ wird unser Reporter Andreas Egenolf einmal aufzeigen, wo und wie Bundesthemen Menschen in Koblenz und der Region überhaupt betreffen. Anhand konkreter

Beispiele werden Themen, über die der Bundestag entscheidet, dargestellt. Neben den Betroffenen sollen auch die zehn Bundestagskandidaten des Wahlkreises 199 zu Wort kommen. Sie dürfen zu einer kon-

kreten Frage aus dem jeweiligen Themenkomplex Stellung beziehen. Hierfür haben sie maximal 550 Zeichen inklusive Leerzeichen zur Verfügung, in denen sie ihre Sichtweise kurz darstellen dürfen. aeg

Guten Morgen

Ecki über den Futterneid am Sushi-Buffer, an dem man so viel essen kann, wie man will



Bloß nichts verpassen!

Sushi ist schick und gesund, behauptet meine Freundin Emilie. Also bin ich mit ihr gestern Abend zum „Running Sushi“-Buffer gegangen – „all you can eat“, alles, was man essen kann. Auf einem Fließband zieht hier ein Teller nach dem nächsten an den Gästen vorbei. Der Laden war voller lifestyle- und gesundheitsbewusster junger Frauen. Ich tat es ihnen gleich: Während ich mir die Sushiröllchen in den Mund schob, hielt ich schon Ausschau nach den nächsten – um bloß vor den anderen die Leckersten zu erwischen. Denn die Nigiris und Makis kreisten rasant weiter, und schnell hatte jemand nach dem besten Teil gegriffen. Ich musste natürlich von allem probieren, sodass mir nachher von dem vielen rohen Fisch ganz anders war. Mir ist die ganzen zwei Stunden lang jedenfalls nicht klar geworden, was daran so hip und gesund sein soll. Nächstes Mal lade ich Emilie ein. Auf eine Tiefkühlpizza: Weniger gesund, dafür entspannt auf dem Sofa.

Kompakt

Cowboys, Indianer und eine Überraschung

Koblenz. Anlässlich des Weltkindertags am Mittwoch, 20. September, weisen die Meisterwerke an Rhein und Mosel auf Aktionen für Familien mit Kindern hin: Das Landesmuseum Koblenz auf der Festung Ehrenbreitstein zeigt noch bis zum 29. Oktober die Ausstellung „Cowboy und Indianer – Made in Germany“. Am Sonntag, 17. September, werden junge Besucher auf Schloss Stolzenfels mit einem kleinen Geschenk überrascht.

Unser Wetter



Ab und zu sonnig

Zwischen dichten Wolken kommt bei Temperaturen bis 15 Grad nur hier und da die Sonne kurz zum Vorschein. Gebietsweise fallen auch einige intensive Regengüsse.

Kontakt: Rhein-Zeitung August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz

Redaktion: 0261/892-347 redaktion-koblenz@rhein-zeitung.net

Verantwortlich für diese Seiten ingo.schneider@rhein-zeitung.net

Abo/Anzeigen: 0261/2919-0 service-koblenz@rhein-zeitung.net

RZ Noch mehr im Netz! Abonnenten registrieren sich unter: ku-rz.de/registrierung

ANZEIGE

POLO RALPH LAUREN

PARAJUMPERS

NAPAPIZZI

HILTL

windsor.



Zum **Schängelmarkt** vom 15. bis 17. September 2017

20% auf die aktuelle Herbst-Kollektion

Belstaff

JOOP!

strellson

CG CLUB of GENTS

GIMO'S

CINQUE

IL CONTE
männernmode

KOBLENZ

NEUER STANDORT
Entenpfuhl Ecke Plan
Telefon: (0261) 16819
MO. - SA. 10.00 - 19.00 Uhr

Verkaufsoffener Sonntag
17.09.2017
von 13 - 18 Uhr

www.il-conte-koblenz.de